

Glückauf am Kanal

Verein für Bergbautradition stellt sich vor

VON ISABEL WESSELS

MARL. Nach vielen Jahren der Ruhe ist endlich wieder etwas los im ehemaligen Bootshaus der RAG. Der „Verein für Bergbautradition“ hat das Haus als Vereinsheim übernommen. Am Samstag wurde der renovierte Komplex eingeweiht – mit einem abwechslungsreichen Sommerfest. Nicht nur Kumpel schauten vorbei, sondern auch neugierige Bürger, die sich dem Bergbau verbunden fühlen.

Drinnen bekamen die interessierten Besucher einiges zu sehen. Von einem Bergbaukino bis hin zu einer Diashow über die Zeit der Renovierungsarbeiten wurde ihnen viel geboten. Der Vereinsvorsitzende Bernd Spiekermann eröffnete das Fest: „Wir wollen die Bergbautradition in Marl erhalten und auch für jüngere Generationen eine Anlaufstelle sein“, sagt er. Schließlich werde im nächs-



Der Verein für Bergbautradition stellte sich jetzt beim Sommerfest am alten RAG-Bootshaus der Öffentlichkeit vor.

—FOTO: ISABELL WESSELS

ten Jahr der Bergbau in Marl es endgültig: Schicht im dies geschieht, will sich der Geschichte sein. Dann heißt Schacht. Aber noch bevor Verein in Marl etablieren und

mit den Bürgern ins Gespräch kommen. Ziel sei es, die Bergbautradition modern zu gestalten und offen für jeden zu sein, erklärt Spiekermann.

Schon jetzt zählt der Verein über 200 Mitglieder, Tendenz steigend. Auch Marls Bürgermeister Werner Arndt ist Mitglied. Er schaute ebenfalls am alten RAG-Bootshaus an der Straße Am Kanal vorbei. Arndt hofft, dass sich der gesamte Stadtrat dem Verein anschließt. Schließlich sei Marl auf Kohle gebaut.

Ein besonderes Augenmerk will der Verein auch auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Freizeitgestaltung legen. Vieles sei in Planung, so der Vorsitzende.

Der Verein möchte das Bootshaus gerne für kleine Kunstausstellungen anbieten und auch Schul- und Kindergartenkinder sollen eingeladen werden. Schließlich soll der traditionelle Bergbau nicht in Vergessenheit geraten, auch wenn auf der Zeche AV bald die Lichter ausgehen.